

clerlich außgedruckt ꝛ., und kegensatz Cuntzen Heynemans uff den grund, wy ym beweisunge, das er yn sulchir teil hette gewehren wulle und nicht des kouffs, des er selbir mit undirschit bekenne, zuerteilt sey, und wy sulche ire insage, kegenrede, ouch nochsetze und widderrede Lehnards von der Brucke und Johann Roten in voller macht Kuntzen Heyneman in langen schriftten das yn
5 sich halden ꝛ.

H. spr. w. n. b. v. r. Ist Cuntzen Heyneman dy erweisunge, das er Lenharde sulchir teil habe gewehren wullen, uß gerichte geteilt und uffgelegt und er had sulche erweisunge und geczewg vor gerichte bracht und volfurt, in maßen Lenhart von der Brucke den in siner insage setzct und bemeldet, und kan dann forder, als recht ist und er sich in siner kegenrede berumet, beweisen, das
10 er ym den kucks in den Hilgen Drey Konigen mit sulchem undirschide, als er setzct, habe zuschriben laßen, und Lenhart had dem undirschide nicht rechte volge gethan, sundern Cuntcz had sulche teil obir gesaczte frist des bergrechts nach bergloufftiger gewonheit in sinen gewehren erhaldden, so besteht er dormith billich und ist er nehír bey sulchin teilen zu bleiben, dann yn Lenhart des mit sinen gesatzcten insagen vorhindern moge.

15 **61.** (Kegenrede unnd insage wider den getzewg.)

[1478 nach Apr. 28?]

Uff kegenrede und ynsage Johannßen Roten widder den geczewg, den Heinricus Godicke *fol. 30^b (113^b)* ynbracht had, wy er das nicht zulaße, dann der geczewg lawte uff den kouff, den er selbs mit undirschide gescheen nicht in aberede were, und nicht siner anmasung noch, dy geczewgen sageten ouch nicht obirein, mit fordern und weitem ursachen ꝛ., und widderrede Heinricen Jodicken uff den
20 grund und angesehn, das durch richter und scheppen letczste ergangen orteil und erkentteniß erkand were, so er den kouff zwischin Johanßen Roten und ym gescheen wy recht erkunden und erweisen mochte, solt er billich dorbey bleiben, mit forderm behelff widder sine kegenrede in langen schriftten gesaczct ꝛ.

Spr. w. n. b. v. r. Nachdem Johannes Rote des kouffs mit undirschide gescheen selbs nicht
25 in aberede ist und dy geczewgen schlecht, sy hetten von ym gehort, das er Jodicken teil verkoufft hette, und benennen dorneben keynen volstendigen kouff, ouch so er drey geczewgen furet, dy nicht obireyn, sundern der eyne den kouff mit undirschide und dy zwene schlecht eyn kouff bekennen, so ist sulch geczewg nicht volstendig noch des ym rechten gnugßam, ouch dorneben angeczogen, so Johannes sulche teil noch dem kouffhandel faste lange czeit obir gesaczte frist des bergrechten in
30 bergloufftigen weßen erhaldden had, dadurch so ist er nehír bei sulchin teilen [czu] bleiben, dann yn Jodicke des mit sulchem sinen volfurten geczewge addir andir siner gesaczten insage vorhindern addir geerren moge.

62. (Eyn kucks gekommert, das in ansprache genommen, drey volgende ding geclaget.)

[1478 nach Mai 6.]

35 Heinrich Voit zu Czwickaw. Unsern fruntlichen dinst. Besunder guter frund. Uff uwer *fol. 30^b (113^b)* schriftt^a) uch des rechten undirweisung zu thun, nachdem Nickel Behme Bertoldin Vochße 1 kucks zu sent Jorgen uff ostern eyn jar vergangen gekommert, in ansprache genomen und dry volgende ding vor berggerichte geclaget habe ꝛ., als habe sich Bertolt Vochs zum dritten dinge zur antwert

40 **61.** *Die Verhandlungen vor dem Berggericht zu Schneeberg über das Zeugnis des Godicke führten zu Differenzen zwischen Rothe und dem Berggericht, die ein Schreiben des Hauptmanns Heinr. von Starschedel d. d. 1478 Apr. 28 (am dinstage nach vocem jocunditatis) betrifft. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Bergwerkssachen Kaps. VI A fol. 139. Das Urteil ist wohl etwas später als dieses Schreiben.*

62. *a) d. d. 1478 Mai 6. Or. Pap. Halle, v. Ponickau'sche Bibliothek. Mscpt. hist. 28 fol. 69.*